

**„Morgen werde ich mich ändern; gestern wollte ich es heute schon tun.“**

(Christine Busta)

Es gibt Ereignisse, die das Leben auf den Kopf stellen und neue Wege offenlegen. Bei mir war es das Malen, das ich für mich entdeckte. Wenn ich meiner Kreativität genug Raum gebe, sie zu leben, geht's mir richtig gut.

Mein Name ist Beate Meier und ich wohne in Lohmar. Geboren und aufgewachsen bin ich in Weißenfels. Nach meinem Studium zum Wirtschaftsingenieur an der Uni Halle bin ich 1993 aus beruflichen Gründen zunächst nach Südhessen und später nach NRW in die Nähe von Köln gezogen.

2012 erkrankte ich an Brustkrebs. Um mich von der Therapie abzulenken, begann ich mit der Malerei. Die Konzentration auf die Malerei half mir über die lange Zeit der Behandlung.

Eines meiner ersten Bilder war das Werk von Edward Hopper: „Zimmer mit Meerblick“, welches ich zu einem Trichtichon erweiterte. Ein Bild, was Sehnsucht und Freiheit für mich bedeutet. Die Sehnsucht nach einem gesunden und erfüllten Leben und die Freiheit, ohne Angst leben zu können sowie Glück, Freude und Leichtigkeit zu fühlen.

Während meiner Chemotherapie verspürte ich irgendwann den Wunsch, die Situation, in der ich mich damals befand, festzuhalten. Mein Selbstbildnis erinnert mich heute daran, was wirklich wichtig im Leben ist.

Später begann ich, verschiedenen Farben und Techniken auszuprobieren. Ob Gegenständliches oder Abstraktes, Stilleben oder Lebendiges, ob in Acryl, Aquarell oder in Öl, je nach Stimmung und Laune entscheide ich, was ich als nächstes erstelle.

Die Krankheit ist gegangen, doch die Malerei ist mir geblieben. Auch heute noch ist das Malen für mich Erholung und Auszeit. Es war eine schlimme Zeit, aber was passiert ist, hat mich auch inspiriert. Was dabei entstanden ist, möchte ich in der Ausstellung zeigen.

